

KONZEPTION



Hort
der Marktgemeinde Asten



Inhaltsverzeichnis

STRUKTURQUALITÄT

Vorwort
Gesetzliche Grundlagen
Allgemeine Informationen
Vorstellung der Einrichtung
Sozialräumliches Umfeld
Unser Team
Räumliche Struktur

ORIENTIERUNGSQUALITÄT

Unser Leitbild
Unser Bild vom Kind
Rechte und Bedürfnisse der Kinder
Unser Verständnis von Bildung und Erziehung
Unser Rollenverständnis
Unser Erziehungsstil
Pädagogischer Ansatz
Schwerpunkte für Bildung und Erziehung
Methoden und Durchführung von Beobachtungen und Dokumentation
Prinzipien für Erziehungs- und Bildungsprozesse
Das Spiel – die elementare Lernform für Kinder
Lerntheorien
Resilienz/Transitionen
Partizipation
Integration und Inklusion
Stellenwert der Konzeption

PROZESSQUALITÄT

Tagesablauf
Exemplarische Methoden der pädagogischen Arbeit
Bildung und Freizeit im Hort
Formen der pädagogischen Arbeit
Schulfreie Tage und Ferien
Teamarbeit
Fort- und Weiterbildung
Kooperationspartner und Öffentlichkeitsarbeit
Bildungspartnerschaft





STRUKTURQUALITÄT

Vorwort

Hand in Hand hat viele Bedeutungen. Es liegt im Auge des Betrachters. Voneinander lernen, miteinander lernen, miteinander arbeiten, füreinander da sein, Sicherheit geben und Vertrauen schenken sollten nur einige Impulse zur Anregung sein.

Kinder entwickeln sich durch Menschen, die sich dem bunten lebendigen Kern widmen, liebevoll hinschauen und Freude an dem haben, was entsteht. Wir stehen für eine lebhafte und herzliche Beziehung, damit in dieser Geborgenheit Spiel und Spaß als Grundlage jedes Lernens stattfinden kann.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern, den Erstverantwortlichen in der Erziehung ihrer Kinder, fördert, stützt und begleitet unser Hort die Entwicklung ihres Kindes. Wir danken den Eltern für das in uns gesetzte Vertrauen und sehen darin die Basis unserer Zusammenarbeit für ein Miteinander zum Wohle des Kindes.

**Nimm ein Kind an die Hand
und lass dich von ihm führen.
Betrachte die Steine, die es aufhebt
und höre zu, was es dir erzählt.
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt,
die du längst vergessen hast.**





Liebe Kinder!
Sehr geehrte Eltern!
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Diese Konzeption bildet die Basis für das tägliche Arbeiten im Hort der Marktgemeinde Asten. Es soll einen Einblick in die Werte und pädagogischen Schwerpunkte geben. Der Name „Hand in Hand“ ist dabei Programm und die Einbindung aller Beteiligten wird großgeschrieben.

Der Alltag wird gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Ihre Bedürfnisse werden wahrgenommen, sie können sich aktiv einbringen und erhalten Unterstützung von den PädagogInnen, wo sie es brauchen.

Mit den Eltern wird stetig zusammengearbeitet, da der gegenseitige Austausch über Erwartungen und die Entwicklung der Kinder zentral für das gute Gelingen der Erziehungsarbeit ist.

Auch die Bildungspartnerschaft mit der Schule wird gefördert, damit Lernziele in Absprache mit den LehrerInnen erreicht werden.

Das Team arbeitet ebenfalls vernetzt. Gruppenübergreifende Aktivitäten lassen alle Kinder von den Stärken der unterschiedlichen PädagogInnen profitieren. Der Austausch untereinander ermöglicht eine ständige Verbesserung der Betreuungsqualität.

Nehmen Sie sich die Zeit zum Durchsehen der Konzeption und machen Sie sich selbst ein Bild von den Herangehensweisen und den Abläufen im Hort und der qualitativ hochwertigen Arbeit, die die PädagogInnen leisten.

Ich bedanke mich für das uns entgegengebrachte Vertrauen bei den Eltern und bin sicher, dass alle Kinder eine schöne Zeit im Hort verbringen werden. Den Kolleginnen und Kollegen wünsche ich viel Erfolg dabei, das Konzept „Hand in Hand“ weiterzuführen.

Bürgermeister Karl Kollingbaum



Gesetzliche Grundlagen

Der gesetzliche Auftrag der Betreuungseinrichtungen basiert auf dem Oö. Kinderbetreuungsgesetz - Oö. KBG. Darin heißt es ua:

§4 Aufgaben

Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen im Sinn dieses Landesgesetzes haben folgende Aufgaben:

1. Die Bildungsarbeit auf Basis der jeweils aktuellen allgemein anerkannten Erkenntnisse der einschlägigen Wissenschaften zu gestalten;
2. jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend unter Berücksichtigung allgemein anerkannter Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege zu fördern;
3. Die Selbstkompetenz der Kinder zu stärken und zur Entwicklung der sozial-, sach- und lernmethodischen Kompetenz beizutragen.

(Anm: LGBl. Nr. 59/2010, 33/2016, 25/2019)

Bei der Erfüllung dieser Aufgaben ist darauf Bedacht zu nehmen, dass alle Bildungsangebote altersgemäßen Lernformen entsprechen und die Sozialisation der Kinder in einer Gruppe sichergestellt ist.

Die Aufgaben sind wahrzunehmen, indem

1. auf die Entwicklung grundlegender sozialer, ethischer, religiöser und demokratischer Werte Bedacht genommen wird,
2. die Fähigkeiten des Erkennens und Denkens gefördert werden,
3. die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder so zur Entfaltung gebracht werden, dass sie mit Eintritt in die 1. Schulstufe der Volksschule die Unterrichtssprache möglichst beherrschen,
4. die schöpferischen Fähigkeiten der Kinder zur Entfaltung gebracht werden,
- 4a. auf die traditionellen Feste und Feiern im Jahreskreis Bedacht genommen und regionales Brauchtum vermittelt wird,
5. auf die körperliche Pflege und Gesundheit der Kinder geachtet und die motorische Entwicklung unterstützt wird und
6. präventive Maßnahmen zur Verhütung von Fehlentwicklungen gesetzt werden.

(Anm: LGBl. Nr. 59/2010, 33/2016)

4. Hortgruppen haben über Abs. 1 bis 3 hinaus die Aufgabe, die Erziehung der Kinder durch die Schule zu unterstützen und zu ergänzen. Die pädagogischen Fachkräfte haben mit den Lehrkräften der Kinder zusammenzuarbeiten. Dabei sind Möglichkeiten und Hilfen zur Erfüllung schulischer Aufgaben unter Anwendung aktueller Lerntechniken zu bieten und Rahmenbedingungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu schaffen.

Zuletzt aktualisiert am
29.03.2019



Allgemeine Informationen

Anschrift:	Hort der Marktgemeinde Asten Schulstraße 7 4481 Asten 07224/66381 5001 hort@asten.ooe.gv.at www.hort-asten.jimdofree.com
Rechtsträger:	Marktgemeinde Asten
Personal:	1 Leiterin 7 pädagogische Fachkräfte 7 pädagogische Assistenzkräfte 1 Integrationskraft 1 FSJ (freiwilliges soziales Jahr) als Springerin 2 Reinigungsdamen 2 Sekretärinnen (zuständig f. Kindergarten und Hort)
Anzahl der Gruppen:	6 Regelgruppen (23 Kinder) 1 Integrationsgruppe (15 Kinder)
Öffnungszeiten:	
An Schultagen:	Montag bis Freitag von Unterrichtsende bis 18.00
Schulfreie Tage Semester, Herbst – u. Sommerferien:	Montag bis Freitag von 7.45 bis 18.00 (für Kinder mit angemeldetem Bedarf ab 7.00)
Ferienregelung:	3 Wochen im August 1 Woche Weihnachtsferien 1 Woche Osterferien

Für den August wird der Bedarf betreffend Sommerbetreuung in Zusammenarbeit mit den beiden Kindergärten erhoben und ggf. angeboten.



Einzugsgebiet:	Marktgemeinde Asten
Alter der Kinder:	Alle Schulkinder von der Vorschule bis zur vierten Klasse Volksschule
Aufnahme:	<p>Die Horteinschreibung findet online statt. Der Anmeldelink kann auf der Homepage des Hortes oder der Gemeinde aufgerufen werden.</p> <p>Die Aufnahme erfolgt nach Datum der Anmeldung, Berufstätigkeit beider Eltern bzw. sozialer Dringlichkeit.</p> <p>Die Familien werden vom Rechtsträger schriftlich verständigt.</p> <p>Bei freien Plätzen ist auch eine Anmeldung während des laufenden Arbeitsjahres möglich.</p>
Abmeldung:	Abmeldungen müssen im Vorhinein schriftlich mit dementsprechendem Formular erfolgen.
Kosten:	Die Bemessung des Elternbeitrages erfolgt einkommensgestaffelt auf der Basis des monatlichen Familien-Bruttoeinkommens und ist abhängig von der jeweiligen Anwesenheitsdauer (siehe Tarifordnung). Tarifänderungen müssen im Vorhinein schriftlich mit dementsprechendem Formular erfolgen.
Verpflegung:	Es gibt einen monatlichen Speiseplan, den die Eltern vorab erhalten. Bis spätestens 16 Uhr muss bekanntgegeben werden, ob das Kind am nächsten Tag mitisst oder selbst versorgt wird. Das Mittagessen wird von einer Firma geliefert, vom Küchenpersonal in der Hortküche aufgeteilt und zusätzlich zu den Betreuungskosten verrechnet.
Hortbeginn:	Zu Beginn des Hortjahres erhalten die Familien eine Elternmappe mit wichtigen Informationen die Gruppe betreffend, über administrative Dinge (Aufnahmezusatzbogen, Notfallkarte, Datenschutz, Katastrophenschutz, Black Out etc.), Hort- und Tarifordnung.



Vorstellung der Einrichtung

Der Gemeindehort Asten wurde 1991 eröffnet. Begonnen wurde eingruppig in einem Klassenzimmer der Volksschule.

Auf Grund der rasch steigenden Kinderzahl wurden 1996 die Räumlichkeiten des alten Gemeindecindergartens für den Hort adaptiert und der Betrieb mit drei Gruppen geführt. Der Hort befindet sich im selben Gebäude wie die Volksschule; d.h. die Kinder kommen direkt nach Schulende zu uns in den Hort.

2008/2009 wurde das Gebäude saniert und erweitert.



Sozialräumliches Umfeld

Asten ist eine Marktgemeinde mit über 7000 Einwohnern und liegt am Stadtrand von Linz. Der Ort ist sowohl an das Eisenbahnnetz als auch an eine öffentliche Buslinie angeschlossen und sowohl als Wohnort als auch als Wirtschaftsstandort besonders beliebt.

Neben dem Hort gibt es eine Volksschule, zwei Kindergärten (Gemeinde und Caritas), eine Krabbelstube, eine Seniorentagesheimstätte und zwei Feuerwehren.



Unser Team



Sabine Ganhör

Pädagogin
Hortleitung



FSJ

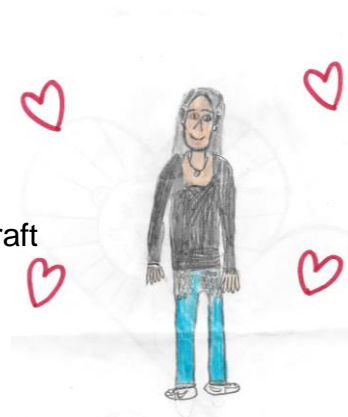
Freiwilliges
Soziales Jahr



Eidechsengruppe



Adna Haskic
pädagogische Fachkraft



Claudia Thurn
pädagogische
Assistenzkraft





Pinguingruppe



Lisa Kaspar
pädagogische
Fachkraft



Michaela Mayrhofer
pädagogische
Assistenzkraft





Kolibrigruppe



Petra Commenda

pädagogische
Fachkraft



Angela Schreiberhuber

pädagogische
Assistenzkraft





Ameisengruppe



Martina Schuster

pädagogische
Fachkraft
Stellvertretung



Ana Maria Perez Botello

pädagogische
Assistenzkraft



Olena Polietaieva

Integrationskraft





Schildkrötengruppe



Dinela Katkic
pädagogische
Fachkraft



Martina Böberl
pädagogische
Assistenzkraft





Eulengruppe



Viktoria Fürst
pädagogische
Fachkraft



Manuela Larisch
pädagogische
Assistenzkraft





Koalagruppe



Selin Karadeniz
pädagogische
Fachkraft



Milica Jovic
pädagogische
Assistenzkraft



Neuzugänge erhalten eine Mitarbeitermappe, die ihnen den Start in unserem Team erleichtern und Orientierung bieten soll.

Ergänzt wird unser Team noch durch zwei Reinigungsdamen, dem Schulwart und zwei Sekretärinnen, die die Kostenabrechnung, verwaltungsrelevante Dinge und vieles mehr erledigen. Sie sind auch für die Gemeindekindergärten zuständig.



Räumliche Struktur

Der Hort befindet sich direkt in einem Zubau an die Volksschule. Sämtliche schulische Einrichtungen wie Garderobe, Schulgarten oder Turnsäle können mitbenutzt werden.

Räumlichkeiten im Hort:

Untergeschoss:

- ❖ drei Gruppenräume
- ❖ ein Mehrzweckraum (dieser wird dzt. von der Schule genutzt)
- ❖ Gang mit Spielnischen, Fußballtisch
- ❖ Büro
- ❖ Küche
- ❖ Abstellraum
- ❖ Sanitäreanlagen

Obergeschoss:

- ❖ vier Gruppenräume
- ❖ Mehrzweckraum (für Einzelförderungen; Spielzimmer)
- ❖ Gang mit Spielnischen
- ❖ Mitarbeiterzimmer
- ❖ EDV- Raum
- ❖ Sanitäreanlagen

Außenbereich:

Direkt angeschlossen ist ein großer, naturnaher Garten mit Nestschaukel, Tunnel, Rutschen, Wasserrinne, Sandspielbereichen und diversen Spielgeräten. Für die diversen Spielgeräte gibt es einen Abstellraum. Ein Gemüsegarten, Kräuterbeet, diverse Beerensträucher und eine Erdbeerpyramide ergänzen den Hortgarten. Weiters stehen uns ein kleiner, eingezäunter Fußballplatz zur Verfügung und ein Bereich zum Befahren mit diversen Fahrzeugen.

Nahe gelegene öffentliche Spielplätze, Park der Begegnung sowie der Hartplatz nahe dem Rathaus stehen ebenfalls zur Verfügung.



ORIENTIERUNGSQUALITÄT

Unser Leitbild

Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist der bundesländerübergreifende Bildungsrahmen-Plan. Kinder sehen wir als eigenverantwortliche Akteure und Konstrukteure ihrer Entwicklung. Das Hauptziel unserer Arbeit ist die ganzheitliche und freie Entfaltung unserer Kinder zu lebensstüchtigen und lebensfrohen sowie gesellschaftsfähigen und eigenverantwortlichen Menschen. Wir als Erwachsene begleiten diese Entwicklung und schaffen bildungsfördernde Rahmenbedingungen in ihrer Umgebung.

Wir legen größten Wert darauf, dass sich die Kinder bei uns geborgen und wohl fühlen. Wir wollen ein Ort der Begegnung sein, die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg und ihrer Entwicklung begleiten, unterstützen, fordern und fördern. Wir sind eine Bildungseinrichtung, die auf die Interessen der Kinder eingeht, Neugierde weckt und Talente stärkt. Besonders wichtig ist es uns, menschliche Werte zu vermitteln und soziale Kompetenz zu schaffen. Bei uns ist Platz für viel Bewegung, Spiel und Spaß, als auch für Ruhe und Entspannung. Wir wollen die Erziehungsarbeit der Eltern unterstützen und mit unserem pädagogischen Fachwissen Ansprechpartner sein. Größten Wert legen wir auf ein kommunikatives Miteinander, das geprägt ist von Respekt, Ehrlichkeit und Vertrauen. Dasselbe verwirklichen wir im Team durch kollegiales Verhalten, Zuverlässigkeit und Interesse am Anderen. Unsere pädagogische Qualität und Professionalität sichern wir durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung. Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit machen wir durch regelmäßige Informationen nach außen sichtbar.





Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Haus aus neugierig und wissbegierig. Was sie zum Lernen und Erforschen bzw. Entdecken brauchen, ist eine passende Lernumgebung und Hilfestellung seitens der PädagogenInnen.

Wir wissen, dass das Kind in seiner kognitiven Entwicklung mehrere Stufen durchläuft und müssen ihm die dementsprechenden Rahmenbedingungen bieten.

Kinder lernen besonders gut, wenn sie mit konkreten Objekten, Materialien und Phänomenen umgehen. Durch das „Herumprobieren“, durch Schulung der Wahrnehmungsgenauigkeit (mit allen Sinnen lernen) und dem Verbalisieren seiner Handlungen entwickelt das Kind Verständnis für seine daraus entstandenen Erfahrungen.

Jedes Kind soll dort abgeholt werden, wo es gerade steht. Es darf seine Geschwindigkeit selbst bestimmen und Fehler machen, aus denen wertvolle Informationen gewonnen werden können.

Kinder brauchen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, um sich selbst und die Welt um sich wahrzunehmen und zu „be-greifen“. Dadurch können sich die Kinder individuell entwickeln und werden in ihren Kompetenzen gestärkt. Man muss das Kind als selbstständiges Wesen ernst nehmen und wertschätzen.



Das Kind muss sich verstanden, angenommen und sicher fühlen. Das Gefühl, etwas bewirken zu können, wurzelt in der Erfahrung körperlicher Geschicklichkeit und Sicherheit. Dieses Kompetenzgefühl ist grundlegend für den Aufbau von Selbstvertrauen bei Leistungsanforderungen und bildet somit den Grundstock für das Lernen. Es bedarf dabei begreifbaren, klaren Strukturen und Grenzen, wobei der Spaß auch nicht zu kurz kommen soll. Partizipation ist ein wichtiger Teil und darf im Demokratiegefüge nicht fehlen.

Durch wertschätzendes Miteinander und ganzheitliches Lernen können sich die Kinder positiv entwickeln.



Kinder

**Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.**

**Kinder wollen laufen, springen,
kullern, klettern und sich dreh'n,
wollen tanzen, lärmern, singen,
mutig mal ganz oben steh'n,
ihren Körper so entdecken,
und ihm immer mehr vertrau'n,
wollen tasten, riechen, schmecken
und entdeckend hören, schau'n,
fühlen, wach mit allen Sinnen
innere Bewegung – Glück.**

**Lasst die Kinder dies gewinnen
und erleben Stück für Stück!**

(Karin Schaffner)



Rechte und Bedürfnisse der Kinder

Kinder haben eine Unzahl von Bedürfnissen und ein Recht darauf, dass man auf diese eingeht.

In unserem Hort versuchen wir im gemeinsamen Zusammenleben den Kindern und ihren Rechten „gerecht“ zu werden.

❖ **Jedes Kind hat das Recht auf Achtung seiner Persönlichkeit**

Wir tolerieren die individuellen Neigungen der Kinder, deren jeweiligen Entwicklungsstand, sowie religiöse und kulturelle Hintergründe.

❖ **Jedes Kind hat das Recht auf eigene Meinung, Mitsprache und Information**

Wir nehmen uns die Zeit, mit den Kindern zu reden, motivieren sie zu gemeinsamen Gesprächen und zum Austausch untereinander.

Wir nehmen ihre Anregungen und Wünsche ernst und versuchen diese gemeinsam im Hortalltag umzusetzen.

Wir informieren die Kinder über Veränderungen und Neuigkeiten, über Abläufe von Veranstaltungen, etc.

Partizipation, Mitgestaltung und Demokratie finden statt.

❖ **Jedes Kind hat das Recht auf Zeit, freie Spielwahl und Ruhe**

Unsere Kinder haben die Wahl sich kreativ zu betätigen, soziale Kontakte zu pflegen oder sich für ein Spiel allein oder mit Freunden zu entscheiden. Ebenso können sie sich zurückziehen um zu entspannen und Ruhe zu finden.

❖ **Jedes Kind hat das Recht, seine Gefühle zu zeigen**

Die Kinder sollen sich in einer von Vertrauen und Zuwendung getragenen Atmosphäre wohl und geborgen fühlen und ihre Wünsche, Sorgen und Ängste äußern, sowie Freude erleben und zeigen können.

❖ **Jedes Kind hat das Recht auf Spaß, Freude, Bewegung**

Wir bieten den Kindern möglichst vielfältige Angebote als Ausgleich zum bewegungsarmen Alltag, z.B.: Turnsaal, Garten, Spaziergänge, Lauf- und Fangspiele uvm.

❖ **Jedes Kind hat das Recht auf Geheimnisse und die eigene Fantasie**

Wir lassen den Kindern ihre kleinen Geheimnisse und bedrängen sie nicht.

Ebenso fördern wir ihr fantasievolles Spiel und stehen ihnen gerne zur Seite, wenn es um die Verwirklichung von eigenen Ideen geht.



❖ **Jedes Kind hat das Recht auf Hilfe und Unterstützung bei den täglichen Pflichten**

Die Kinder können sich jederzeit bei der Hausübung an uns wenden um entsprechende Hilfestellungen, Anregungen, Übungen und Weiterführungen zu erhalten. Die Möglichkeit zum konzentrierten Erledigen der Aufgaben und Üben des Lernstoffes wird geschaffen.

❖ **Jedes Kind hat das Recht auf eine ganzheitliche Förderung**

Den Kindern stehen die unterschiedlichsten Materialien und Spiele zur Verfügung, die eine Förderung in allen Bereichen garantiert. Ebenso bieten wir Erzieher geführte Aktivitäten an, die die Kinder in der Entfaltung ihrer Fähigkeiten fördern und unterstützen.

❖ **Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt**

Den Kindern wird bei körperlichen und seelischen Konflikten in der Gruppe Hilfe gegeben. Durch Beobachtung festgestellte Verhaltensauffälligkeiten gehen wir nach, wenn nötig fordern wir bei Schutzeinrichtungen Hilfe an.

❖ **Jedes Kind hat das Recht auf Eigentum**

Die Kinder haben einen eigenen Garderobenplatz und eine Eigentumslade, in der persönliche Dinge aufbewahrt werden können.

❖ **Jedes Kind hat das Recht auf Freiheit**

Innerhalb den von uns gesetzten Grenzen können sich die Kinder frei bewegen und entfalten.

Jedes Kind hat das Recht, ein Kind zu sein!!



»Kinder haben ein
Recht auf Beulen und
Schrammen.«

Hans-Joachim Laewen



Unser Verständnis von Bildung und Erziehung

- ❖ Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes, Aufbau auf Stärken und Talente – lernen im Ganzheitlichen und entfalten aller Sinne
- ❖ Förderung des experimentellen Denkens und der Kreativität (erforschen, erfahren, erleben, eigene Gedanken und Lösungen entwickeln, ...)
- ❖ Befriedigung der emotionalen Grundbedürfnisse von Kindern nach Geborgenheit, Sicherheit und liebevollen Kontakt zur Entwicklung eines gesunden Gefühlslebens
- ❖ In gemeinschaftlichen Situationen werden soziale Verhaltensweisen, Kommunikation und Kooperation gelernt
- ❖ Ermöglichen von Sammeln reichhaltiger und vielfältiger Umwelterfahrungen; auch zum Schutz der Umwelt
- ❖ Förderung und Unterstützung der Selbstorganisation, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung, dem jeweiligen Alter des Kindes angepasst

Unser Rollenverständnis

- ❖ Das partnerschaftliche Rollenverständnis zeigt sich darin, dass man für die Kinder ein Vorbild ist und für das eigene Verhalten Verantwortung trägt
- ❖ Um den Hort als einen Ort qualitätsorientierter Pädagogik zu gestalten, sind Erweiterung der eigenen Persönlichkeit durch Fortbildung, Austausch mit Kollegen/Kolleginnen, offensein für Veränderungen und Lernen von „Neuem“ unumgänglich
- ❖ Die Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Gefühle der Kinder ernst nehmen und diese zum Ausgangspunkt seiner Arbeit machen
- ❖ Durch das tägliche Miteinander und das gemeinsame Überlegen, die individuellen Bedürfnisse erkennen und dementsprechend handeln
- ❖ Eine Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit, der Sicherheit und der Akzeptanz schaffen
- ❖ Authentisch und „du selbst“ sein und dies auch den Kindern zugestehen
- ❖ Die Arbeit mit den Kindern, die einem anvertraut sind, als persönliche Herausforderung und Bereicherung sehen



Unser Erziehungsstil

Wir nehmen jedes Kind in seiner Mentalität und Religion so an wie es ist und schaffen Rahmenbedingungen in der die Gemeinschaft sehr ernst genommen wird.

Wir fördern Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung und schaffen die Möglichkeit Respekt, Toleranz und Achtung gegenüber den anderen zu üben und zu festigen.

Pflichtbewusstsein, Verantwortung gegenüber anderen und sich selber, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit sind Werte, denen große Bedeutung beigemessen werden.

Unseren Kindern wird gelernt mit Konfliktsituationen umzugehen, wobei wir sie mit Lösungsvorschlägen unterstützen.

Wir sind bemüht unsere Hortkinder in die Freizeitgestaltung mit einzubeziehen, damit wir ihren Bedürfnissen und Interessen gerecht werden können.

Die Kinder haben in der Lernbetreuung die Möglichkeit, sich ihren Hausübungen und ihren individuellen Lernschwierigkeiten durch alternative Lernmaterialien zu stellen. Sie werden dabei vom Hortpersonal unterstützt.

Enger Kontakt mit Eltern und Schule ist uns sehr wichtig, damit wir die bestmögliche Betreuung der Kinder gewährleisten können.

Durch die ständige pädagogische Weiterbildung unseres Teams erweitern und sichern wir unsere Kompetenzen und Fähigkeiten.

Liebe kann man lernen.
Und niemand lernt Liebe besser
als Kinder.
Wenn Kinder ohne Liebe aufwachsen,
darf man sich nicht wundern,
wenn sie selber lieblos werden.

Astrid Lindgren





Pädagogischer Ansatz

Durch die Jahrzehnte prägten viele große Pädagogen und Pädagoginnen das Arbeiten mit Kindern. Diese Erkenntnisse und Theorien fließen auch in unserem täglichen Arbeiten mit ihren Kindern ein.

Jede Pädagogin arbeitet nach ihren Wertvorstellungen und lässt dazu Einflüsse der pädagogischen Geschichte hinzufießen.

Ansichten wie sie z.B. Jean Jacques Rousseau sie prägte, dass Kinder ein Eigenrecht haben oder Pestalozzis Ansichten über die selbstständige Auseinandersetzung mit der kindlichen Umwelt sind für uns Hauptaugenmerk unserer pädagogischen Arbeit.

Weiters liegen uns auch reformpädagogische Ansätze am Herzen, die in unserer Einrichtung sichtbar werden und zum Tragen kommen:

Ellen Key's Pädagogik vom Kind aus, verwenden wir unsere Planungen, wo wir die Interessen der Kinder aufgreifen und uns so für ihre Fragen und Bedürfnisse interessieren. Natürlich prägt auch Maria Montessori unsere Arbeit mit den Kindern. Ihre Ansicht von Individualität und ihre Spielmaterialien haben bei uns einen hohen Stellenwert, genauso wie der offene Dialog von Janusz Korczak, in dem er beschreibt, wie wichtig es ist, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten anzusehen, sie ernst zu nehmen und sie in ihren Fragen zu bestärken.

„learning by doing“ nach diesem Leitsatz von John Dewey sollten die Kinder Demokratie lernen, leben und als Lebensform mitgestalten. Dabei sollen der Erwerb und die Stärkung der Basiskompetenzen mittels ganzheitlicher Methode (mit allen Sinnen) eine grundlegende Zielsetzung sein.

- ❖ **Selbstkompetenz** positives Selbstwertgefühl und Persönlichkeitsentwicklung, Selbstsicherheit, Selbstständigkeit
- ❖ **Sozialkompetenz** Aufbau von Beziehungen, Verantwortung übernehmen, Empathie entwickeln, wertschätzender Umgang miteinander, Demokratieverständnis
- ❖ **Sachkompetenz** Urteils – und Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Domänen. Der explorierende, handlungsnaher Umgang mit Objekten und Materialien bilden dafür die Grundlage.
- ❖ **Lernmethodische Kompetenz** Lernen wie man lernt, Wissen bewusst und gezielt erwerben und verantwortungsvoll anwenden
- ❖ **Metakompetenz** Fähigkeit, die Erlernbarkeit und den Entwicklungsstand der eigenen Kompetenzen einzuschätzen und diese situationsbezogen anzuwenden.



Lernen durch Selbsterfahrung und auf entdeckende, erforschende Weise, sowie Bezug zum Alltag sollen das Kind in seiner individuellen Entwicklung unterstützen und fördern (Kinderkonferenzen, Diskussionsrunden, gemeinsames Erarbeiten von Regeln, Fehler machen dürfen, uvm.).

Da in unserer schnelllebigen Zeit viele Kinder das Gefühl/Gespür für ganz einfache Dinge verloren haben, ist es besonders wichtig, ihnen diese Erfahrungen zu ermöglichen (z.B.: selber kochen, handwerklich tätig werden, basteln, uvm.).

Die Sinne der Kinder sind nicht mehr ausreichend gefördert. Fernsehen, Computer, Videospiele belasten Auge und Ohr sehr stark. Oft schon vor der Schule lassen sich die Kinder „berieseln“. In den Haushalten wird kaum noch selbst gekocht. Fertigprodukte und Fast Food Essen stehen am Speiseplan. Kindern ist der Geschmack von frischem Obst und Gemüse fremd. Es können kaum geschmackliche Nuancen ausgemacht werden. Zuneigung und Liebe verbunden mit Berührungen, wie Streicheln oder Kuscheln werden in einer Gesellschaft, in der beide Elternteile berufstätig sind, immer seltener. Autoabgase, andere Umweltverunreinigungen sowie das Großstadtleben lassen kaum Spielraum für einen ausgeprägten Geruchssinn. Die Sinne werden also kaum noch beansprucht, gefordert und somit so gut wie gar nicht mehr gefördert. Das Zusammenspiel der einzelnen Sinne ist für das Verständnis der Umwelt von besonderer Wichtigkeit. Die pädagogische Aufgabe muss deshalb sein, diese Sinneswahrnehmungen anzusprechen und zu fördern.

Seitens des Elternhauses wird ihnen oft eine schwere Last aufgebürdet (familiäre Probleme, Scheidungen, Streitigkeiten, finanzielle Sorgen,...), aber auch oft zu wenig zugetraut. Kinder können mit geduldiger Unterstützung vieles schaffen, wobei ihr Selbstwert enorm gesteigert wird. Man muss ihnen nur die Zeit, Wertschätzung und das Basiswissen geben und eine funktionierende Fehlerkultur entwickeln.

**Nie sollte die Freude
am Tun verloren gehen**





Schwerpunkte für Bildung und Erziehung

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns maßgeblich an dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Die darin angeführten Bildungsbereiche unterstützen die Planung und Reflexion der individuellen Bildungsarbeit. Gleichzeitig machen sie die Breite und Vielfalt der pädagogischen Praxis sichtbar.

Jeder Bildungsprozess betrifft mehrere Bildungsbereiche. Diese Bereiche überschneiden sich, sie sind vernetzt und orientieren sich an den Interessen und Bedürfnisse der einzelnen Kinder.

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Diese Bildungsbereiche ermöglichen eine Strukturierung der pädagogischen Arbeit. Damit wollen wir die Bildungsqualität für alle Kinder sichern.

Methoden und Durchführung von Beobachtung und Dokumentation im pädagogischen Alltag

Zu Beginn jeden Hortjahres dokumentiert jede gruppenführende Pädagogin die Hortsituation auf Makro- und Mikroebene und schreibt eine Situationsanalyse. In jeder Gruppe liegt eine Essensliste auf, die gleichzeitig ein Besuchsnachweis ist. Außerdem wird ein Gruppentagebuch geführt, in dem Beobachtungen und Gespräche mit Eltern/Lehrern notiert werden.

Alle zwei Monate schreibt jede Gruppenpädagogin eine Planung, basierend auf den Bildungsbereichen und Prinzipien. Sie macht eine Ist-Analyse (Wo hole ich das Kind ab?) und definiert ihre Rolle (Beobachter, Impulsgeber, Mitspieler). Sie fixiert unterschiedliche Ziele bezugnehmend auf Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und lernmethodische Kompetenz. In der Planungsarbeit werden konkrete Angebote/ Aktivitäten aufgelistet, Feste im Jahreskreis festgelegt und dabei die individuellen Bedürfnisse und unterschiedlichen Interessen der Kinder berücksichtigt. Den Abschluss der Planung bildet die Reflexion auf die Ziele und Prinzipien bezogen. Kinderbeobachtungen nach Lerndispositionen und Gesprächsaufzeichnungen werden ebenfalls eingebunden, sowie weitere Planungsschritte festgehalten. Durch die Reflexion können sich neue Schwerpunkte in der Planung ergeben. Sie dienen dazu die Arbeit zu bewerten und können mithelfen Probleme inhaltlicher, struktureller und/oder gruppensdynamischer Art besser zu erkennen und somit leichter zu bewältigen. Die Bildungsarbeit wird somit transparent.



Prinzipien für Erziehungs- und Bildungsprozesse

❖ **Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen**

Um das ganzheitliche Lernen zu fördern und auf individuelle Lernvorlieben eingehen zu können, versuchen wir, bei sämtlichen Bildungsangeboten alle Sinne anzusprechen.

❖ **Individualisierung**

Unsere Bildungsangebote orientieren wir soweit wie möglich an den individuellen Interessen und Bedürfnissen unserer Kinder. Jedes Kind wird bei uns im Hort in seiner Individualität wahr und ernst genommen. Als Grundlage unserer Ziele dient die gezielte Beobachtung der Kinder.

❖ **Differenzierung**

Um individuelle Kompetenzen der Kinder zu fördern und die persönlichen Begabungen auszubauen, setzen wir verschiedene Lernformen ein.

❖ **Empowerment**

Wir verstärken selbstverantwortliches und eigenständiges Handeln, indem wir die Kinder dazu anregen, ihre eigenen Fähigkeiten wahrzunehmen und einzusetzen.

❖ **Lebensorientierung**

Grundlage unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit ist die Lebenswelt der Kinder. Wir knüpfen bei dem an, was den Kindern vertraut ist, da jedes Kind individuelle Lebens- und Lernerfahrungen besitzt.

❖ **Inklusion**

Wir sind alle Teil dieser Welt, Teil unserer Welt. Jeder Mensch hat das Recht auf seine eigene Persönlichkeit und Bedürfnisse. Bei uns im Hort geht es nicht darum, Kinder mit besonderen Bedürfnissen zu integrieren, sondern sie automatisch als Teil unserer Gemeinschaft zu sehen. Durch diese Veränderung in unserer Wahrnehmung schaffen wir eine andere Zugangsweise. Wir versuchen, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder gezielt zu reagieren.

❖ **Sachrichtigkeit**

Die Allgemeinbildung der Kinder zu erweitern, ist eines unserer Ziele. Dabei sind wir bestrebt, Wissen zu vermitteln, das sachrichtig ist und den Kindern ermöglicht, logische Schlussfolgerungen zu ziehen.



❖ **Diversität**

Unabhängig ihrer Herkunft, ihrer Kultur, ihrer Nationalität, ihres sozialen Umfelds und ihres Aussehens werden Kinder bei uns so angenommen, wie sie sind. Diese Unterschiede sehen wir als Bereicherung und als Übungsfeld für das spätere gesellschaftliche Leben.

❖ **Geschlechtssensibilität**

Mit Rollenbildern und Chancengleichheiten zwischen Mann und Frau setzen wir uns auseinander. Im Bezug auf Bildungsangebote werden zwischen Mädchen und Jungen keine Unterschiede gemacht.

❖ **Partizipation**

Im Hort leben wir demokratische Wertvorstellungen. Es ist uns wichtig, dass Kinder bei uns vielfältige Möglichkeiten haben, sich am Geschehen zu beteiligen, Wünsche äußern zu können, an wichtigen Entscheidungen, die Gruppe betreffend, mitreden zu dürfen, wie z.B. das Gestalten der Räumlichkeiten. Es ist unerlässlich, dass Kinder in einer demokratischen Gesellschaft von klein auf Partizipation lernen.

❖ **Transparenz**

Transparenz schafft Vertrauen und macht unsere Qualität wahrnehmbar. Darum sind wir bestrebt, unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit nach außen sichtbar zu machen.

❖ **Bildungspartnerschaft**

Bestmögliche Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung des Kindes können wir nur gemeinsam mit den Eltern schaffen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Hort und Elternhaus zu entwickeln.



Das Spiel – die elementare Lernform von Kindern

Durch die Schaffung von vielfältigen Möglichkeiten zum Freispiel ermöglichen wir den Kindern ein ganzheitliches Lernen. Sie werden in ihrer freien Wahl des Spielortes, des Spielmaterials, Spielinhaltes und Spielzeitraumes unterstützt. Handlungsweisen der sie umgebenden Erwachsenen können erprobt werden. Das Kind lernt im Sinne von Greifen zum Begreifen. Es können eigene Erlebnisse emotional verarbeitet werden. Das Spiel ist ein Vermittler zwischen verschiedenen Werten und Normen (andere Kulturen wahrnehmen). Wichtige Beobachtungen und Lernerfahrungen können im Bereich des konstruktiven Spiels, des Rollenspiels und des Regelgesellschaftsspiels gesammelt werden. Dadurch können die Kinder voneinander lernen, sich gegenseitig unterstützen und eine große Gemeinschaft bilden. Wir bemühen uns die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, versuchen auf sie einzugehen, um so eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sich sowohl die Kinder als auch die Erzieher wohl fühlen. Im Spielen erwirbt das Kind eine Reihe von Kompetenzen, die bei der Entwicklung der Persönlichkeit auf- und ausgebaut werden können.

Selbstkompetenz

Die Kinder sollen lernen

- ❖ sich selbst mit all ihren Stärken und Schwächen anzunehmen
- ❖ den eigenen Fähigkeiten zu vertrauen
- ❖ eigene Grenzen zu erkennen
- ❖ Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen
- ❖ eigene Bedürfnisse erkennen, mitzuteilen aber auch mal hinten anzustellen
- ❖ eine eigene Meinung zu bilden und diese zu vertreten
- ❖ Hilfe anzubieten und auch anzunehmen
- ❖ Kritik zu üben und auch annehmen zu können
- ❖ sich in neuen Situationen zurecht zu finden

In den Hortgruppen achten wir auf die Vermittlung von Werten, wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Toleranz. Wir stellen gemeinsam mit den Kindern Regeln auf und unterstützen die Kinder bei einer konstruktiven Problemlösung, ein gewaltfreier Umgang miteinander steht bei uns im Mittelpunkt. Gesellschaftliche Normen und Grenzen erarbeiten wir umfassend mit den Kindern.

Wir fördern die Kontakte zu Gleichaltrigen, aber auch zu Kindern anderer Altersgruppen. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich selbst „Räume“ innerhalb der Einrichtung (oder im Außengelände) zu schaffen und zu gestalten, um sich mit anderen auseinandersetzen zu können.

Wir ermutigen die Kinder, anderen zuzuhören, sich auszudrücken und ihre Meinung zu vertreten, aber auch die Konsequenzen dafür zu tragen. Gruppengespräche stellen in diesem Zusammenhang ein ideales Lernfeld dar.



Sozialkompetenz

Die Kinder sollen lernen

- ❖ sich in andere Menschen hineinzufühlen und Differenzen zu akzeptieren
- ❖ Konflikte in angemessener Weise auszutragen
- ❖ Strategien und Lösungen in Problemfällen entwickeln
- ❖ wertschätzend miteinander zu kooperieren und zu kommunizieren
- ❖ Bindungen einzugehen und zu pflegen
- ❖ Regeln aufzustellen und diese auch einzuhalten
- ❖ sich für andere einsetzen und zu helfen
- ❖ Verantwortung zu übernehmen

Lernmethodische Kompetenzen

Lernen, wie man lernt. Wissen kompetent nutzen zu können hängt vor allem von der Art und Weise ab, wie man das Wissen erworben hat. Wir machen uns zur Aufgabe, den Kindern im Hort bewusst zu machen, wie etwas gelernt wird, wir zeigen den Weg des Gelernten auf und machen auf die Lerninhalte aufmerksam.

Die Kinder sollen lernen

- ❖ zu beobachten und Fragen zu entwickeln
- ❖ sich eigene Aufgaben zu stellen
- ❖ Antworten zu suchen und eigene Lösungswege zu erproben
- ❖ eigenen Lernwegen zu vertrauen und selbstständig zu arbeiten
- ❖ sich gezielt Hilfe und Unterstützung zu holen
- ❖ sich Sachwissen anzueignen, zu überprüfen und weiter zu entwickeln
- ❖ mit Materialeien und Dingen des Lebens sachgerecht umzugehen

Dies geschieht beispielsweise:

- ❖ durch Anwendung unterschiedlicher Lernmethoden z.B. Rollenspiele, Gruppendiskussionen, Kreativarbeiten, Experimentieren etc.
- ❖ mittels direktem Nachfragen nach einem Lernarrangement und gezielten Angeboten, z.B. „Was hast du heute gelernt?“ oder auch spielerisch über ein Quiz
- ❖ wenn Kinder etwas wissen möchten. Die Antworten werden ihnen nicht vorgegeben. Das Kind bekommt Denkanstöße um sich selbst zu helfen, z.B. „Schlagen wir mal im Lexikon nach.“
- ❖ durch Aufzeigen, wie das Kind selbständig und effektiv lernen kann und wie es seine Lernzeit sinnvoll strukturieren kann, z.B. Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen
- ❖ durch Unterstützen des Kindes, den Wissensstoff aufzuarbeiten (Aufteilung der Arbeitsaufgaben, Einsatz von Hilfsmitteln)



Lerntheorien

Das Erledigen der Hausübungen spielt bei uns im Hort eine große Rolle. Das allein beschreibt allerdings nicht das gesamte Lernangebot. Lernen ist mehr als das Trainieren von Lesen, Schreiben und Rechnen. Es ist ein ganzheitlicher Prozess und bedeutet eine Weiterentwicklung der gesamten Persönlichkeit des Kindes.

Kinder lernen nicht nur in der Lernstunde, sondern auch in der Freispielphase und in vorbereiteten oder angeleiteten Aktivitäten, wie z.B.

- ❖ **Sprache:** Wortschatzübungen, Oberbegriffe, Ein- und Mehrzahl, Rollen- und Sprechspiele, Wimmelbücher betrachten, Lesen, Vorlesen, Geschichten hören, Gedichte, Reime, Lieder, Bildkarten, Gesprächskreis, Nutzung untersch. Medien, nonverbale Kommunikation, uvm.
- ❖ **Körperwahrnehmung:** Entspannungsübungen, Yoga, Massagegeschichten, Gleichgewichtsübungen, Schulung der Raumorientierung, uvm.
- ❖ **Motorik:** Koordinationsübungen, binden, wickeln, fädeln, stecken, schneiden, kleben, schütten, Schwungübungen, uvm.
- ❖ **Mathematik:** Schüttübungen, sortieren, klassifizieren, Simultan erfassen, Eins zu Eins Zuordnung, Würfelbild, Zahlenzerlegung, uvm.
- ❖ **Sinnesschulung:** Geruchs- und Geschmackskim, Tastübungen, optische und akustische Wahrnehmung schulen (Memory, Reimwörter, uvm.)

„Ich kann einem Menschen nichts lehren. Ich kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“

(Galileo Galilei)



Resilienz

Resilienz (Widerstandsfähigkeit) bildet die Basis für eine konstruktive Bewältigung von Krisen und Veränderungen im Leben z.B. beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule oder bei Trennung der Eltern. Das Kind soll sich trotz schwieriger Lebensumstände zu einer stabilen, selbstbewussten und kompetenten Persönlichkeit entwickeln. Je mehr das Kind diese Entwicklungsaufgaben erfolgreich bewältigt, desto gestärkter und aktiver wird es für künftige Herausforderungen. Den Aufbau von Resilienz von Kindern unterstützen wir durch:

- ❖ verlässliche Bezugspersonen, die durch ihr Verhalten Vertrauen und Autonomie fördern sowie Vorbild sind
- ❖ ein offenes, wertschätzendes, ermutigendes Erziehungsklima
- ❖ durch Vorleben einer optimistischen, zuversichtlichen Lebenseinstellung
- ❖ Unterstützung und Beistand bei Belastungen (Trennung der Eltern, Tod von Angehörigen) und Veränderungen durch ermutigende Gespräche
- ❖ Vermittlung von Bewältigungsstrategien in konkreten Konfliktsituationen, reflexiven Gesprächen, Rollenspielen oder thematischen Büchern

Transitionen

Unsere Kinder wachsen in einer Gesellschaft auf, die sich ständig verändert. Sie müssen sich auf ein Leben einstellen, das immer wieder Veränderungen und Neuerungen mit sich bringt. Transition beschreibt Übergänge im Bildungsverlauf des Kindes wie vom Elternhaus in die Krabbelstube, vom Kindergarten in die Schule oder von der Volksschule in eine weiterführende Schule. In kürzester Zeit muss sich das Kind an eine neue Lebenssituation anpassen. Wir wollen das Kind motivieren und ihm diese Übergänge als Herausforderung und Chance zum Dazulernen aufzeigen. So unterstützen wir die erfolgreiche Bewältigung der Übergänge:

- ❖ Vor dem Eintritt in den Hort finden für unsere neuen Kinder „Schnuppertage“ statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, erste Kontakte zu den Erzieherinnen und den anderen Kindern aufzubauen und die Räumlichkeiten kennen zu lernen.
- ❖ Kommen die Kinder aus dem Gemeindekindergarten, sind ihnen einige Pädagoginnen bereits durch Sprachförderung bzw. Betreuung bekannt. Da eine Kindergartengruppe im Hortgebäude untergebracht ist, sind den Kindern auch die Räumlichkeiten nicht mehr neu und sie können sich schon ganz gut orientieren.
- ❖ Wir laden zum „Tag der offenen Tür“ ein, wo die Familien sich unser Haus anschauen und erste Eindrücke sammeln können.
- ❖ Zum Eintritt des Kindes in den Hort finden ausführliche Aufnahmegespräche mit den Eltern statt, um Informationen über die Persönlichkeit des Kindes und dessen familiären Hintergrund zu erfahren.
- ❖ Eltern, pädagogisches Personal und Lehrkräfte kommunizieren und kooperieren miteinander, um den Übergangsprozess erfolgreich zu gestalten



Partizipation

Partizipation steht für das sich Einbringen von Kindern und die Einbeziehung von Kindern in Entscheidungs-, Willensbildungs- und Handlungsprozesse, die das gemeinsame Zusammenleben im Hort, sowie das Lebensumfeld von Kindern betreffen. Das Hortleben wird von den Kindern sehr unterschiedlich wahrgenommen. Sie trauen sich großes Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Freiräumen zu. Es ist unsere Aufgabe ihnen Zeit und Raum zur Verfügung zu stellen, damit sie ihren eigenen Interessen nachgehen und sich auch einmal zurückziehen können. Ebenfalls bieten wir ihnen Möglichkeiten mit Freunden ungestört zusammensein zu können ohne immer unter Beobachtung und Aufsicht zu stehen. Voraussetzung sind Verhaltens- und Ordnungsregeln auf deren Einhaltung geachtet und besonderer Wert gelegt wird. Bei Planungsprozessen unserer Arbeit achten wir darauf die Interessen der Kinder einzubeziehen.

Zu einer funktionierenden Demokratie gehören Beteiligung und Mitbestimmung.





Integration, Inklusion

- Jeder Mensch ist einzigartig
- Jeder Mensch ist auf Sozietät angewiesen
- Jeder Mensch will lernen und sich weiter entwickeln
- Jeder Mensch braucht Möglichkeiten, sich entfalten zu können
- Jeder Mensch braucht dann und wann einmal Hilfe
- Jeder Mensch trägt zur Gestaltung seiner Umwelt bei
- Jeder Mensch ist ein aktiv handelnder Mensch
- Jeder Mensch braucht Anerkennung, Respekt und Würde
- Jeder Mensch braucht Liebe und Geborgenheit
- Jeder Mensch ist ein Mensch

Die Verwirklichung dieser Leitsätze bedingt für uns eine Pädagogik, die sich an jedem Kind und nicht bloß am „Durchschnittskind“ orientiert.

Inklusive Pädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität (=Unterschiedlichkeit) in Bildung und Erziehung ist. Es wird versucht die Heterogenität (Vielfältigkeit) der Kinder zu nutzen, d.h. man kann voneinander lernen, sich unterstützen und helfen.

Um Unterschiede auszugleichen, besteht unsere Aufgabe darin, entsprechende Hilfen und Mittel bereitzustellen und anzubieten, bzw. Förderpläne zu erstellen.

In unserer Einrichtung wird Integrationsarbeit in einer Gruppe geleistet, wobei die Anzahl der Kinder auf 15 beschränkt ist. Inklusion findet in allen Gruppen statt. Es findet eine gute Zusammenarbeit und reger Austausch mit den Eltern, dem Lehrkörper und der Fachbeauftragten für Integration statt, um die Kinder bestmöglichst zu fördern und zu unterstützen.

**„In jedem Menschen steckt ein bunter,
lebendiger Kern,
der tanzt und fröhlich ist und Freude am Leben
hat.“**

P. Watzlawik



Stellenwert der Konzeption

Die von uns vorgelegte Konzeption erhebt keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit, jedoch beschreibt sie auf der Basis gelebter Praxis unser pädagogisches Selbstverständnis. Sie gibt Auskunft über unser Profil und unsere Werte. Vor allem dient sie als Verbindung zwischen den einzelnen Fachkräften, der Leitung und dem Rechtsträger und zu den Eltern und Kindern. Sie schafft Transparenz, gibt Vertrauen und die Möglichkeit der Partizipation. Wir sind überzeugt, dass wir damit eine solide Basis für die Entwicklung unserer Hortkinder geschaffen haben. Die Ergebnisse einer ständigen Evaluierung unserer Arbeit sowie Anregungen und Wünsche der Kinder und Eltern werden auch zukünftig Grundlage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Fortschreibung der Konzeption sein. Veränderungen und Entwicklungen sind der Garant für Lebendigkeit und für Entwicklungsmöglichkeiten unseres Hortes.

Fachkräfte: Sie ermöglicht in der pädagogischen Arbeit nach einem roten Faden zu arbeiten. Durch die schriftliche Fixierung ist sie damit nachprüfbar. Außerdem reflektiert sie die gesellschaftliche Bedeutung in unserer Arbeit.

Kinder: Sie gibt ihnen Sicherheit und Orientierung und ein Höchstmaß an individueller Förderung und Unterstützung.

Eltern: Sie bekommen einen detaillierten Einblick in unsere Arbeit. Auf Grund der Transparenz können sie sich ein Urteil bilden, ob die Einrichtung ihren Erwartungen entspricht.

Rechtsträger: Die Einrichtung erfährt eine Aufwertung und ein eigenes unverwechselbares Profil.

Im Hort können die Kinder ihre Kreativität und Experimentierfreude erproben, was eine wichtige Voraussetzung für die Mitgestaltung in der späteren Arbeitswelt ist. Sie erlernen soziale Kompetenzen für ein positives Miteinander und eine demokratische Grundhaltung. Durch unsere pädagogische Arbeit werden die Kinder auf die Arbeitswelt vorbereitet und zu einem wertvollen Mitglied in der Gesellschaft.



PROZESSQUALITÄT

Tagesablauf

Nach Unterrichtsende kommen die Kinder direkt von der Schule zu uns in den Hort. Kinder die bereits früher (10.50) aus haben, werden in der Frühdienstgruppe zusammengefasst und wechseln dann um 11.45 in ihre Stammgruppe.

Das Mittagessen wird um ca. 12.50 in den jeweiligen Gruppenräumen eingenommen. Bei uns findet kein gruppenübergreifendes Mittagessen statt, da es uns wichtig ist, eine familiäre, gemütliche Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder wohl fühlen.

Nach bzw. vor dem Mittagessen findet meist eine Aktivität statt (z.B. Bewegungsausgleich im Turnsaal oder Garten, Spaziergang, Konzentrationsübungen, singen/musizieren, Gesprächskreis, Yoga, Geschichtenstunde, uvm.). Um ca. 14.00 beginnen wir mit der Lernstunde.

Lernstunde

Lernstunde steht für jene Zeit, in der die Kinder die Möglichkeit haben ihre Hausaufgaben zu erledigen, Gelerntes zu vertiefen und zu üben. Der Hort übernimmt mit der angebotenen Hausaufgabenzeit die Rolle der Unterstützung und Begleitung. Wir distanzieren uns vom Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben. Als unsere Aufgabe sehen wir an, die Kinder zu motivieren, die gesamten Hausaufgaben im Hort zu erledigen. Sollten die Kinder jedoch dazu nicht in der Lage sein, müssen die Hausaufgaben zu Hause beendet werden. Hier wäre eine tägliche Kontrolle der Eltern sehr wichtig, denn die Letztverantwortung der Hausübung obliegt den Eltern.

Um den Kindern Sicherheit zu geben, hat jedes Kind seinen fixen Arbeitsplatz und es wird auf eine ruhige und angenehme Atmosphäre im Raum geachtet.

- Kinder holen sich ihre Schultaschen und bereiten ihren Arbeitsplatz vor (Unterlage, gespitzte Stifte,...)
- Beginn durch Rituale (Kinder machen ein Pakerl und werden „aufgeweckt“; Klangschale, leise Musik,...)
- Kinder beginnen und versuchen selbstständig ihre Aufgaben zu erledigen bzw. zu lösen
- Braucht es Hilfe, kann es sich selbsttätig Hilfsmaterialien holen und anwenden (Rechenbären, 100er Tafel, Wörterbuch, Aufsatzhilfen,...)
- Stellen wir fest, dass bei einem Kind die Hausübung falsch ist, es die Aufgabe nicht verstanden hat oder es noch große Verständnislücken hat, versuchen wir gemeinsam mit dem Kind einen Lösungsweg zu erarbeiten
- Kommt es zu Unklarheiten bzw. kennt sich ein Kind nicht aus, kann es sich jederzeit bei den Erzieherinnen Unterstützung holen
- Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit sich eine kurze Auszeit zu nehmen oder etwas trinken
- Wir sind bemüht die Hausübungen auf Vollständigkeit, Richtigkeit und Form zu überprüfen und ggf. zu korrigieren. Positive Fehlerkultur: Fehler werden mit den Kindern besprochen und sie verbessern dann ihre Aufgabe



- Textaufgaben, Aufsätze, Sätze bilden können im Hortübungsheft vorgeschrieben werden und nach der Kontrolle erst ins HÜ – Heft eingeschrieben werden
- Hort- und Leseübungen zum Vertiefen und Festigen des Lernstoffes in unterschiedlicher Weise (Wochenplan, Stationen, Karteikarten, ...)
- Wenn es die Zeit zulässt, wird für Schularbeiten und Tests geübt, bzw. Referate oder Buchvorstellungen vorbereitet

Ziele der Lernstunde

- Schulung einer positiven Arbeitshaltung (Schultasche ordentlich aus- und einpacken, Stifte spitzen,...)
- Rücksicht auf andere nehmen
- Hinführen zur selbstständigen Erledigung der Hausübung
- Hausübungen sollten vollständig und gewissenhaft erledigt werden
- Förderung von Konzentration und Ausdauer
- Kinder sollen eigene Strategien entwickeln bei der Vorgehensweise
- Lernhilfen verwenden und verstehen
- Kinder sollen sich gegenseitig unterstützen und helfen

Wir versuchen herauszufinden, wo die Schwierigkeiten der Kinder liegen und wo sie Hilfe brauchen. Manchmal genügt es, einen kleinen Hinweis zu geben oder das gemeinsame Lesen der Aufgabenstellung. Sehr wichtig ist es auch verschiedene Lernmethoden vorzustellen, damit sie selber herausfinden können, welchem Lerntyp sie entsprechen. Es stehen lernunterstützende Materialien und Lernhilfen zur Verfügung, die von den Kindern selbstständig gewählt werden können. Die Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit geschult und unterstützt, um lösungsorientiert zu arbeiten.

Wir machen mit den Kindern Hausaufgaben – nicht für die Kinder. Gern stehen wir unseren Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung und geben Hilfestellungen – aber wir geben keine Nachhilfe.

Die einzelnen Gruppen arbeiten individuell und gruppenorientiert.



Nach der Lernstunde dürfen sich die Kinder eine ruhige Beschäftigung (Spiele bei Tisch, zeichnen und malen, lesen, Bauecke,...) wählen. Sind mehrere Kinder fertig, geht die Helferin mit diesen Kindern in den Nebenraum, Garten oder Turnsaal. Wir achten darauf, dass Kinder, die länger mit ihrer Hausübung beschäftigt sind, ungestört weiter arbeiten können. Haben alle Kinder ihre Hausübungen fertig, beginnt die freie Spielzeit.



Exemplarische Methoden der pädagogischen Arbeit

Gruppeninterne Angebote

- Bau- und Konstruktionsecke
- Stübchen/Kuschelecke
- Höhle
- Gangbereich mit Lesecouch, Bereich zum Schule – bzw. Büro spielen
- Spiel- und Lesematerial
- Lernmaterialien (gekauft und selbst hergestellte Angebote)
- Werkangebote und freies Werken (weben, filzen, Papier schöpfen,...)
- Zeichnen und Malen
- Gespräche (themenbezogen, Diskussionen, Allfälliges)
- Arbeit am PC
- Feste (Geburtstag, Feste aus dem Jahreskreis...)
- Kreis und Bewegungsspiele
- Geschichten und musikalische Angebote
- Bewegungsspiele, Rhythmik, geplante Turnstunden, Bewegungsbaustellen, Fußballtisch, uvm.

Gruppenübergreifende Angebote

- Gangbereich mit versch. Angeboten (Büro – od. Schule spielen, Malecken, Lesesofa, ...)
- Teestübchen
- Musikecke
- Forschertisch (Forschen mit Fred der Ameise)
- Werkbank
- Sternengrotte
- Bewegungszimmer
- Hortgarten

Der Garten ist ein wichtiger Freizeitbereich und wird bei passendem Wetter genutzt. Er ist für unsere Kinder ein wichtiger Bestandteil, weil es freie Spiel – und Rückzugsmöglichkeiten gibt, sie an die frische Luft kommen und sich viel bewegen können. Diverse Spielmaterialien (Sandspielzeug, Fahrzeuge, Bälle, versch. Spielgeräte, Schaukeln, Klettergerüste, Gartenwerkzeug, uvm) sind für die Kinder verfügbar.

- Hartplatz
- Fußballplatz
- Spielplatz
- Turnsaal
- Feste



Bildung und Freizeit im Hort

Die vorrangigste Aufgabe des Hortes sehen wir darin, die Kinder in ihrem „Sein“ mit ihren Wünschen, Bedürfnissen und Sorgen ernst zu nehmen. Wir beachten die Einzigartigkeit jedes Kindes und unterstützen den Wunsch nach Abgrenzung von anderen (d.h. Bildung einer eigenen Meinung/Ansicht zur Welt). Gleichzeitig unterstützen wir aber eine Gruppenatmosphäre, die von gegenseitigem Respekt und Vertrauen gekennzeichnet ist und somit zum Wohlbefinden aller Kinder beiträgt.

Bildungsangebote

Ein wesentliches Ziel von Bildungsangeboten im Hort ist das spielerische Lernen. Wenn Lernen Spaß macht und die Kinder es nicht unmittelbar als solches wahrnehmen, ist der Effekt am größten. Daher ist unser Bestreben, diese Angebote an die Neigungen und Interessen der Kinder anzupassen und den Spaß am Entdecken und Entwickeln zu fördern. Durch verschiedenste Projekte können die Kinder im Hort unterschiedlichste praktische Erfahrungen (physikalisch, biologisch, musikalisch etc.) in Verbindung mit Naturwissenschaften machen. Durch ein reichhaltiges Angebot an Büchern/ Lexika haben sie zusätzlich die Gelegenheit, sich nach eigenem Interesse Wissen anzueignen bzw. vorhandenes Wissen zu festigen/ Sachverhalte zu hinterfragen.

Wichtig ist uns, die Kinder in ihrem Forscherdrang zu unterstützen und Fragen bzw. Themen, die sie aufwerfen, in Hortaktivitäten aufzugreifen.

Durch weitere Hortangebote, wie Musik und Tanz, regen wir die Kinder dazu an, sich künstlerisch und kreativ mit ihrer Körpersprache auszudrücken (Malen mit Musik) und Freude an der Bewegung in der Gemeinschaft zu erleben.

Sport und Spiel

Unser schön gestaltetes Außengelände soll die Kinder zur Bewegung anregen. So können sich die Kinder zum Beispiel auf verschiedenen Klettergerüsten ausprobieren, diverse Fahrzeuge nutzen oder sich im Sand und auf dem Fußballplatz betätigen. Gleichmaßen ist aber auch für Rückzugsmöglichkeiten gesorgt. Tägliche Aufenthalte im Freien, unabhängig von der Witterung, sollen einen Beitrag zur Gesunderhaltung leisten.

Angebote zur Bewegung außerhalb der Einrichtung ergänzen unser Angebot. So stehen regelmäßig Spaziergänge oder Erkundungen der Umgebung auf dem Programm. In diesem Zusammenhang legen wir auch großen Wert auf die Vermittlung von Wissen zum Verhalten im Straßenverkehr.



Formen der pädagogischen Arbeit

Ideen und Wünsche der Kinder werden aufgegriffen und berücksichtigt.

Freispiel (im Raum/Haus oder im Gelände)

Durch die eigene Spielwahl können Freundschaften gegründet, gepflegt und vertieft werden. Der Gruppenzusammenhalt, die Konfliktfähigkeit und das Sozialverhalten werden gefördert. In der Gruppe werden Regelspiele wie zum Beispiel Uno, Memory, DKT oder Schach gespielt. In den Kuschecken werden Bücher und Zeitschriften angeschaut und gelesen oder CD gehört. In den Stübchen werden Rollenspiele erdacht oder mit Hand- bzw. Stabpuppen kleine Theaterstücke gespielt. In der Höhle bauen die Kinder mit Schaumstoffwürfeln, Decken und Tüchern. Mit Vorliebe spielen die Kinder mit Magformers, Magnetbausteinen, Kapplasteinen, Legobausteine, Konstruktionsbaukästen und Kugelbahnen. Dabei werden die Phantasie und das räumliche Denken der Kinder angeregt. Das Bauen nach Vorlage oder Anleitung erfordert eine gewisse Orientierung. Die Konzentrationsfähigkeit wird gefördert, die Ausdauer geschult.

Diese Zeit wird von den Erzieherinnen für Gespräche, Beobachtungen und Spiele mit anderen Kindern genutzt.

Gelenktes Spiel

Diese Spielvariante bietet gute Möglichkeiten die Kinder einzubeziehen, die Schwierigkeiten haben oder abseits stehen. Es dient der Förderung der Fein- und Grobmotorik, Kreativität, Sprachentwicklung, Frustrationstoleranz und des Sozialverhaltens. Es werden Kreis- und Singspiele erprobt oder Spaziergänge mit Suchaufträgen unternommen.

Außenaktivitäten

Je nach Wetter und Jahreszeit gehen wir in den Hortgarten, auf den Spielplatz oder den Hartplatz. Dort spielen die Kinder gern mit Bällen, Seilen, dem Schwungtuch, benutzen verschiedene Fahrzeuge, schaukeln, spielen Tischtennis oder Federball, oder klettern an den Klettergerüsten. Ganz beliebt sind auch die Sandkästen, wo die Kinder phantasievoll spielen können. Besonders lieben sie in der wärmeren Jahreszeit die Sandkiste mit der Wasserwelt. Die Kinder bringen auch eigene Ideen ein wie Rollenspiele und Lauf- und Fangspiele. Bewegungsspiele sollen überschüssige Energien abführen und die bewusste Körperwahrnehmung der Kinder schulen.



Projektarbeit

Projektarbeit bildet eine Einheit von Bewegung, Wahrnehmung, Phantasie und Kommunikation. Neben Spiel, gemeinschaftlichen Aktivitäten ist sie eine Form des Lernens. Mädchen, Jungen und Pädagoginnen verstehen sich als Lerngemeinschaft. Sie fördert Kreativität, Durchhaltevermögen, Zusammenarbeit und Mut.

Ausgewählte Themen (z.B. Kartoffel, Wasser, Bauernhoftiere, klassische Musik,...) werden auf unterschiedlichste und vielfältigste Weise er – und verarbeitet. (Sachinformation, Lieder, Rhythmik, Gedichte, basteln, forschen, kochen, präsentieren (z.B. Lapbook))

Natur- und Umweltbewusstsein

Natur soll für die Kinder erfahrbar, verstehbar und begreifbar gemacht werden. Die Förderung von Achtung und Umsicht zur Natur und zum Tierreich sowie die Schonung und Pflege dieser wird den Kindern beigebracht.

- Aufklärung über sorgsamen Umgang mit Wasser und Energie
- Sensibilisierung zur Müllvermeidung
- Gesunde Ernährungsweise (gemeinsames Kochen und Backen)
- Kreatives Arbeiten mit einfachen Materialien (Korken, Eierpackungen, Papprollen)





Workshops

Wir bieten verschiedene Workshops an, in denen unterschiedlichste Kompetenzen und Fähigkeiten auf spielerische Weise gefördert, geschult und vertieft werden. Von der Workshop-Leiterin wird Mitte September eine Einladung ausgegeben und auf freiwilliger Basis können sich dann die Kinder (Eltern) verpflichtend dafür anmelden.

- ❖ Spaß an Bewegung
- ❖ Theater
- ❖ Singen
- ❖ Let`s Dance

Die Themen richten sich nach den Bedürfnissen bzw. Neigungen der Kinder und werden jedes Jahr neu angeboten.





Schulfreie Tage und Ferien

Jedes Jahr gibt es Tage, an denen der Unterricht entfällt und der Hort ganztägig besucht werden kann. An schulfreien Tagen ist der Hort bereits ab 7.45 geöffnet, bzw. für Kinder bei denen ein angemeldeter Bedarf besteht schon ab 7 Uhr. Aufgrund der erweiterten Öffnungszeiten ist es uns leider nicht mehr möglich Ausflüge zu veranstalten. Um den Kindern diese freien Tage trotzdem so angenehm als möglich zu gestalten, bieten wir an diesen Tagen ein möglichst abwechslungsreiches Programm, welches an normalen Horttagen aus zeitlichen und organisatorischen Gründen nicht durchführbar ist, an.

- ❖ Bewegungsbaustelle im Turnsaal
- ❖ Wasserolympiade im Hortgarten
- ❖ Orientierungslauf im Ort
- ❖ Kochen
- ❖ Besuche an Spielplätzen
- ❖ verschiedenste Kreativ- und Bewegungsangebote
- ❖ uvm





Teamarbeit

In einer leistungsfähigen Gruppe drückt sich niemand um die Verantwortung für die gemeinsame Entscheidung.
Alle tragen sie mit!

Gute Teamarbeit ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit im Hort. Jedes Teammitglied bringt täglich seine persönlichen Stärken in die Arbeit mit ein. Wir profitieren vom täglichen Austausch, der Hilfsbereitschaft und der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung. Spezielle Aufgabenbereiche werden verteilt und in Eigenverantwortung dem Team zugearbeitet. Unser Team lebt von seiner Vielfalt und Verschiedenheit und ist somit als Ganzes mehr als die Summe seiner Teile. Teamqualität erweist sich darin, dass die der Zusammenarbeit innewohnenden Ressourcen und Potentiale optimal ausgeschöpft und weiterentwickelt werden. Team-Arbeit heißt für uns, das Team arbeitet kontinuierlich an sich und miteinander, um gemeinsame Ziele zu erreichen und um somit professionell arbeiten zu können.

Gute Teamarbeit erreichen wir durch

- ❖ das Festsetzen von gemeinsamen Zielen
- ❖ gemeinsames lösungsorientiertes Arbeiten
- ❖ Austausch
- ❖ gruppenübergreifende Projekte
- ❖ Erfahrungsaustausch
- ❖ das Tragen von gemeinsamen Entscheidungen
- ❖ Anerkennen und Nutzen von persönlichen Stärken
- ❖ Respekt, Anerkennung, Wertschätzung

Folgende Methoden sind uns hilfreich

❖ Regelmäßige Dienstbesprechungen an denen alle Mitarbeiter teilnehmen. Hier werden Informationen weitergegeben, die zur Erfüllung der Aufträge benötigt werden, Informationsfluss ist somit gesichert, Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.

❖ kurz-mittel- und langfristige Ziele werden entwickelt

❖ Jährlich finden unsere Mitarbeitergespräche statt.

Die Leiterin spricht mit jedem Mitarbeiter über Ziele, Wünsche, Stärken und Schwächen. Dieses wird schriftlich festgehalten und Jahr für Jahr reflektiert, kontrolliert und aktualisiert

❖ Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen finden statt.

Dieses neu erworbene Wissen wird im Team weitergegeben

❖ Mitarbeitermappe

❖ Qualitätssicherung durch Reflexion und Evaluierung (SEI)



Fort- und Weiterbildung

Um unsere Qualität und Professionalität aufrecht und ständig auf dem neuesten Stand zu halten, sehen wir es als unsere Verpflichtung an, unsere pädagogische Arbeit durch den Besuch von Seminaren und Weiterbildungen sowie das Lesen von Fachliteratur zu fördern.

Die neu erworbenen Erkenntnisse werden den Teammitgliedern weitervermittelt, um gruppendynamische Prozesse in Gang zu setzen.

Zusätzlich werden immer wieder Auffrischkurse in Erster Hilfe besucht.

Kooperationspartner und Öffentlichkeitsarbeit

Kooperationspartner sind

- ❖ Bücherei
- ❖ Fachberatung für Integration (FBI)
- ❖ Jugendwohlfahrt
- ❖ Familienhelfer
- ❖ Ärzte
- ❖ Therapeuten
- ❖ Vereine (Feuerwehr, Rotes Kreuz, Askö, ...)
- ❖ Betriebe (Gärtnerei Schwaigau, Backaldrin,...)

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wechselseitiger Prozess von Informationsvermittlung und Informationsempfang, ein Dialog zwischen den Mitarbeitern der pädagogischen Einrichtung und der Öffentlichkeit. Das bedeutet, die eigene Arbeit mit deren Inhalten, Zielen und Methoden transparent zu machen, das Bild über unseren Hort zu vervollständigen, das Interesse an unserer Einrichtung zu wecken.

Formen der Öffentlichkeitsarbeit

- ❖ Tag der offenen Tür
- ❖ Gemeindezeitung
- ❖ Homepage (www.hort-asten.jimdofree.com)
- ❖ Aushänge in der Schule und im Hort
- ❖ Digitaler Bilderrahmen mit aktuellen Fotos vor jeder Gruppe

Durch die Zusammenarbeit mit den Eltern wird ebenfalls ein Stück Öffentlichkeitsarbeit praktiziert, denn Eltern gehören mit zur Öffentlichkeit und sind daher wichtige Partner.



Bildungspartnerschaft

Schule

Lebensnahes Lernen motiviert die Kinder, sich mit einem bestimmten Sachverhalt auseinander zu setzen. Mit Kindern ohne Orientierungshilfe und ohne Plan zu leben ist aus unserer Sicht nicht das Ziel und der Auftrag von Kinderbetreuungseinrichtungen. Kinder wollen in sinnvollen Zusammenhängen sowohl motorisch, kognitiv, sozialemotional und kreativ – musisch angesprochen werden. Bei der Planung von Projekten und Aktivitäten nutzen wir die Erlebnisse der Kinder, spontane Ideen oder Interessen an einem Sachthema, sowie umweltbezogene oder gesellschaftliche Akzente, die in das Leben unseres Kindes eingebettet sind. Deshalb muss die Planung von Aktivitäten immer genügend Entwicklungsspielraum lassen. Die gemeinsame Aufgabe von Hort und Schule ist den Kindern in Ergänzung zur familiären Erziehung Entfaltungsraum für eine selbstständige und verantwortungsbewusste Entwicklung zu geben. Wir sehen uns als Haus der Bildung und Erziehung, d.h. alle beteiligten Personen arbeiten an einem Ziel – dem Wohl der Kinder.

Die Kinder erfahren Schule und Hort als unterschiedliche Lebensbereiche. Die Erzieherinnen sowie Lehrerinnen arbeiten im Interesse der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll miteinander.

Es findet regelmäßiger Austausch statt. Es ist uns wichtig, Informationen über den jeweiligen schulischen Wissensstand zu erhalten, um daran anknüpfen zu können.

Eltern

Warum ist es so wichtig, dass Eltern mit dem Hort zusammenarbeiten? Den Kindern die bestmöglichen Entwicklungschancen zu geben, lässt sich nur durch partnerschaftliches Zusammenwirken aller am Erziehungsprozess Beteiligten erreichen. Mit dem Schuleintritt und der Aufnahme in den Hort ergänzen und erweitern sich die familiären Erfahrungen der Kinder. Für das Kind ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Elternhaus und Hort wichtig, um sich an beiden Orten wohl und sicher zu fühlen. Gegenseitiges Vertrauen kann jedoch nur dann entstehen, wenn die unterschiedlichen Erwartungen und Vorstellungen thematisiert werden und klare und verbindliche Absprachen getroffen werden. Dazu gehört auch in regelmäßigen Gesprächen die Erziehung und Entwicklung des Kindes zu reflektieren und bei Bedarf Abmachungen über gezielte Fördermaßnahmen zu treffen. Die aktive Beteiligung aller Eltern am Leben des Hortes und der Schule ist eine Grundvoraussetzung für das positive Zusammenwirken der für das Kind wichtigen Bezugspersonen. Dem unmittelbaren und regelmäßigen Kontakt zu den Eltern während der Gespräche aus unterschiedlichen Anlässen, der Einbeziehung der Eltern in die Arbeit, zu Festen, Feiern und besonderen Höhepunkten messen wir darum eine große Bedeutung bei. Dadurch schaffen wir eine wertvolle Basis der Zusammenarbeit und ein hohes Maß an Transparenz wird gewährleistet. Wir unterrichten die Eltern in Form von Informationsbriefen, Elternheft, Homepage, Gemeindezeitung und Aushängen über wichtige Angelegenheiten und Ereignisse.



Am Hortbeginn bekommen die Eltern eine Elternmappe mit allen wichtigen Informationen (Hortordnung, Tarifordnung, Katastrophenschutz, Datenschutz, Allergenebestimmungen, Black Out...), dem Aufnahmezusatzbogen (Daten des Kindes und der Familie) und der Notfallkarte.

Den Eltern werden verschiedene Formen der Zusammenarbeit angeboten

- ❖ Individuelle Gespräche im Hort (Tür – und Angelgespräche)
- ❖ Terminlich vereinbarte Sprechstunde mit der gruppenführenden Pädagogin
- ❖ Elternabend
- ❖ E-Mailverkehr
- ❖ Tag der offenen Tür
- ❖ Spezielle Angebote (Raum der Stille,...)

Eine wertschätzende Haltung dem Kind und seiner Familie gegenüber ist die wichtigste Voraussetzung für einen erfolgreichen Erziehungsprozess, denn die verschiedenen Einwirkungsmöglichkeiten des Erziehers und des Elternhauses haben den wesentlichsten Einfluss auf die Einstellung und die Persönlichkeitsentwicklung/-findung des Kindes. Die Autonomie, Eigenständigkeit und Einmaligkeit eines jeden Kindes in seinem familiären Kontext respektieren wir für uns.